

SCH

3 12.3.2012, SOLANGE VORRAT.



17.50
statt 22.-

Siedfleisch durchzogen
aus der Schweiz
TerraSuisse
in Bedienung und
Selbstbedienung
per kg



17.-
statt 21.50

Hackbraten
Herkunft: Schweiz
Aus der Region
in Selbstbedienung
per kg



1.50
statt 2.20

Mengo
aus Peru
pro Stück

MIGROS

Riehen setzt nur bei Ersatz auf neuartige Strassenleuchten

Solarlampen haben Vorteile, sind aber teuer in der Anschaffung

Von Ralph Schindel

Riehen. Am Lettackerweg spenden vier Solarleuchten Licht. Sie sind ein Pilotprojekt der Firma Tritec. Jede Leuchte hat eine Solarzelle, die auf dem Kandelaber montiert ist, Leuchtkörper sind LED-Strahler mit geringem Energieverbrauch. Im Kandelaber sind die Steuerung, die Elektronik und der Akku untergebracht. Die Leuchten sind so eingestellt, dass sie am Abend nach der Dämmerung maximal sechs Stunden aktiv sind und morgens vor der Dämmerung maximal zwei Stunden.

Gegenüber einer herkömmlichen Strassenbeleuchtung hat der Riehener Gemeinderat Vor- und Nachteile ausgemacht. Vorteile sind, dass sie mit erneuerbarer Energie betrieben werden und keine elektrische Zuleitung brauchen. Nachteile sind die hohen Kosten – eine herkömmliche Leuchte kostet ohne Bau

und Montage 600 bis 800 Franken, Solarleuchten über 6000 Franken –, ebenso die vielen Schatten spendenden Bäume in Riehen und allfällige längere Perioden ohne Sonnenschein.

Deshalb steht der Gemeinderat einem Vorstoss von Einwohnerrat Urs Soder (FDP) kritisch gegenüber. Urs Soder fragte, ob es möglich sei, auf dem Riehener Gemeindebann weitere Solar-Strassenleuchten zu installieren. Sein Vorstoss wurde von 25 weiteren Parlamentariern unterzeichnet. Auch den Wechsel auf LED-Leuchten erachtet der Gemeinderat nur in bestimmten Fällen als sinnvoll, da bereits vielerorts Sparlampen eingesetzt werden. «Der Wechsel zur LED-Technologie ist aus finanzieller Sicht für Gemeinden sinnvoll, in welchen eine alte Strassenbeleuchtung ersetzt werden muss», heisst es im Bericht. Das soll auch in Riehen der Fall sein.

Post will am Bahnhof bleiben

Zugang zur S-Bahn-Station in Riehen wird kaum besser

Von Ralph Schindel

Riehen. Die Situation rund um den Riehener Bahnhof ist unbefriedigend. Das Postgebäude versperrt den optimalen Zugang zum Perron der S-Bahn-Station. Die Front zur Bahnhofstrasse ist abweisend. Deshalb hat der Einwohnerrat den Gemeinderat beauftragt, Kontakt mit der Liegenschaftsbesitzerin, der Post, aufzunehmen. Sie sollte ermuntert werden, «das ganze Erdgeschoss einer publikumswirksamen Nutzung zuzuführen». Es solle ein direkter Durchgang vom Frühmesswegli zum Perron geschaffen werden.

Der Kontakt zur Post war für den Gemeinderat ernüchternd, wie der Antwort auf den Anzug von Marianne Hazenkamp (Grüne) zu entnehmen ist. «Die Post spricht sich gegen Veränderungen an diesem Standort aus.» Abklärungen der Post hätten ergeben, dass sich der finanzielle Aufwand für einen

Baz, 9.3.2012, S. 26
Umbau wirtschaftlich nicht lohne. Die Investitionen stünden in einem grossen Missverhältnis zum zusätzlichen Nutzen, da sich die Poststelle in einem guten Zustand befinde. Auch alternative Standorte im Dorfzentrum von Riehen wie auch auf dem Areal des Weissenbergerhauses, auf dem Areal Landgasthof Saal und auf dem Parkplatz wurden mit der Post diskutiert – allerdings erfolglos. «Die kurz- und mittelfristige Realisierung eines direkten Durchgangs von der Bahnhofstrasse zum Perron der S-Bahn-Station ist deshalb zurzeit nicht umsetzbar», schreibt der Riehener Gemeinderat.

Komplett aufgeben will die Exekutive das Thema aber nicht. «Damit die Option eines Durchgangs jedoch längerfristig gesichert werden kann, wird in der laufenden Gesamtzonenplanrevision geprüft, ob der Durchgang durch zonenrechtliche Massnahmen festgelegt werden kann.»

Nachrichten

Bahnhofunterführung wird erneuert

Riehen. Die Bahnhofunterführung in Riehen soll mit einer neuen Beleuchtung und einem neuen Anstrich eine freundlichere Atmosphäre erhalten, teilt der Gemeinderat mit. Gleichzeitig müssen die undichten Betonfugen saniert werden, damit die Unterführung bei starkem Regen nicht mehr nass wird. Die Schaukästen werden zu Beleuchtungskörpern umgebaut. Die Arbeiten

Migrationsamt der Kirche ist zehn Jahre alt

Basel. Heute feiert das Migrationsamt der Evangelisch-reformierten Kirche sein zehnjähriges Bestehen. Das Amt ist eine Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten im Kantonsgebiet unabhängig von deren Religionszugehörigkeit. Es hilft ihnen bei Schwierigkeiten, bietet Seelsorge und Beratung sowie das Programm «Frauen begegnen Frauen». Heute Freitag von 18 bis 20 Uhr findet